



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

5. Herbstmonat. H. Bertinus Abbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

5. Herbstmonat.

H. Bertinus Abbt.

Wann du zum Leben wilt eingehen / so halte
 Gebott. Matth. 19.

S Er H. Bertinus Abbt zu St. Omer in
 Flandern hat Valberum den Grafen von
 Wunden / mit Darraichung des
 Weins / welcher ihme von dem Wesshalten ist
 gebliben / gesund gemacht. Dese Gutthat hat
 nun gehailte Graf danckbar erkennet / und zu
 zeigung dessen / hat er ihme einen Thail seiner
 ter verehret / solche unter die Armen außzuthun
 Diser H. Abbt pflegte niemahlen etwas seine
 te Unterthane Geistlichen anzuforderen / welches
 nicht zu vor selbstem gethan hat. Beyneben
 auch dieses in ihme besonders / daß er bemeldten
 nen Geistlichen täglich die Gedächtnuß der
 ten Gottes vorhielte / und sie zu genauer Hal-
 deroselben ernstlich ermahnete.

Betrachtung

Von fleissiger Haltung der Gebotten
 Gottes.

§. 1. Es ist außwendigen eines nothwendig
 die Gebott Gottes / oder verziehe dich des
 mels. Gott ist unser höchste Obrigkeit / welcher
 zustehet / uns Gesäß vor zu schreiben / und weil
 ihme Pflicht-verbunden seyn / als seyn wir schuldig
 nicht

solchem Befehl nach zukommen. Ist eben sovil
geredt / als das wir schuldig seyn / kein andere höch-
ste Obrigkeit / ausser seiner zu erkennen / Ihme ge-
bührenden Gehorsamb zu laisten / und obligende
Dienst zu erstatten. Dise 3. Stuck hat ein jeder
Unterthan gegen seiner Obrigkeit / und also noch vill
mehr ein jedes Geschöpf gegen seinem Schöpffer
zu beobachten : diser aber aller deiner Obgelegenheit
wirst du gemäß leben / wann du seine / Gottes / Ge-
bott halten wirst. Thust du es aber auch?

§. 2. Niemand / auß allen Menschen ist / welcher
sich mit Zueg solcher Gebotten zu entschitten ein
rechtmäßige Ursach fürschiagen kan : dann sie ver-
binden gleicher Weiß alle / halten auch nichts in sich /
welches nicht bewerck gestellet kan werden / ja welches
auß allen / so uns Gott auffbürdet / nicht auch leicht
mag vollzogen werden. Gott ist aller Geschöpffer
Oberherz / hat also Macht / sie / wie ihme beliebt / zu
verbinden. Gott ist unendlich weiß / und hat also
beste Wissenschaft / in wie weit sich unsere Kräfte
erstrecken. Gott ist unendlich gut / kan also das
Joch / welches uns die Güte selbstien aufflegt / nicht
schwer fallen. So vil Menschen / von aller Lebens-
Gattung / von allem Alter und Geschlecht kommen
selbigem nach / warumb soltest eben du / mit der Gna-
den Gottes sie nicht halten können?

§. 3. So befeisse dich allen und jeden deren fleis-
sig nachzukommen / dann umb verdänt zu werden
ist mehrer nicht vonnöthen / als das du auß allen ai-
nes / auch das mindiste durch ein Todtsünd über-
gehst. Gehorsame behend / dann der Todt siehet
nicht zu deinem Belieben und guter Gelegenheit auff

der Wartbanck. Folge mit Freuden / dann du
 nest einem grossen / und freygebigen Herrn. Gehat.
 seinem Dienst starckmütig / und unbewöglig / und
 wo es vonnöthen / lasse lieber dein Leben / als du
 horfam : Dann wie der **S. Augustinus** anmisset
 Ferenda magis omnis necessitas , quam perpetua
 aliqua iniquitas. **Man ehender alles schencken**
übertragen solle / als das man ein Sünd
gehe.

Haltung der Gebotten Gottes.
 Bitte für die / welche in einer Todesand sey
Gebett.

Berleyhe / **O Herr** / das uns durch die
 des **S. Abbt's Bertini** geholffen werde / auf
 was unsere aigne Verdienst nicht vermögen
 durch sein Fürbitt geschencket werde. Durch

6. Herbstmonat.

S. Eleutherius Beichtiger.

Der Jünger ist nicht mehrer als sein Meister
 alsdann wird er vollkommen seyn / wann er
 gleich wird seyn. Luc. 6.

Der **S. Eleutherius** ein Jünger des
 und grossen **Gregorij** hat ihme besten
 angelegen seyn / solchem seinem ge
 Lehrmeister auff nächstem Tzueß in dem
 Weeg nachzugehen. Er hatte den Teuffel
 auß einem besessenen Kind vertriben / welcher
 alsobald widerumb in dasselbige hinein gangen
 sich bemelter Heiliger von einer eytlen Ehr hat
 gehen lassen / welche er in Gegenwart seiner